



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Sozialökonomie
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Schweden
(Partner)Hochschule/Institution*:	Örebro University
Aufenthaltszeitraum*:	08.24-01.25

* = Pflichtfeld

Mein Erasmusaufenthalt hat damit angefangen, dass ich im dritten Semester den Entschluss gefasst hatte, dass ich ins Ausland gehen will und dann daraufhin angefangen habe zu recherchieren, wo ich hingehen will. Schnell habe ich herausgefunden, dass die Uni in Örebro meine erste Wahl sein wird. Das lag zum einen daran, dass es die einzige Uni war, an der man richtig Soziologie studieren konnte, was aufgrund meiner Schwerpunktwahl Soziologie wichtig war. Zum anderen hatte man bei der Uni Örebro auch einen Platz in einem Studierendenwohnheim sicher, was ein großer Pluspunkt ist, da Wohnungssuche sich immer als schwierig gestaltet, besonders im Ausland ohne die nötigen Sprachkenntnisse. Außerdem war ich noch nie in Schweden und wollte aber mal gerne wissen, wie es ist in einem skandinavischen Land zu leben. Da ich den Bewerbungsprozess an der UHH rechtzeitig angefangen habe, kam ich auch hier gut zurecht, gerade, da auch später nach der Zusage die Infoveranstaltungen die meisten Fragen gut beantwortet haben.

Für mein Erasmussemester habe ich mich aber ansonsten nicht groß vorbereitet, was mir nachher ein bisschen auf die Füße fiel, da ich erst im Zug nach Schweden, die Emails von Örebro checkte und las, dass wir in „Ersti“ Gruppen eingeteilt wurden und dass es Mottoparties geben würde, für die man Kostüme hätte mitbringen können. In der E-Mail habe ich auch erfahren, dass es in den ersten fünf Wochen ein Einführungsprogramm für uns internationale Studierende geben würde, wo verschiedene Aktivitäten stattfinden, um uns besser kennenzulernen und auch in Örebro und der Uni anzukommen.

Meine Anreise per Nachtzug war kein Problem, auch wenn es in dem Abteil etwas sehr eng mit all dem Gepäck war. Da in den Mails auch eine Wegbeschreibung war, hatte ich keine Probleme die Uni zu finden und wurde dort auch von Studierenden, die unsere Mentoren für die nächsten Wochen waren, abgeholt, zum Housing Office begleitet, wo mir meine Schlüssel ausgehändigt wurden, und brachten mich dann noch zu meiner Wohnung, wodurch meine Ankunft sehr einfach und problemlos verlief.

Die Finanzierung des Erasmus bestand aus der Erasmusförderung, da dieser Teil aber nicht mal meine Miete gedeckt hat, da wir nur für 3,5 Monate gefördert wurden, anstelle der vollen Zeit, musste ich den Rest selberfinanzieren. Mit der Mietsituation hatte ich leider etwas Pech, denn man kann auch vor Ort günstiger in den Studierendenwohnheimen Bricklane oder The Oak wohnen, was ich auch allen empfehlen würde, da man so auch mit anderen zusammenwohnt. Ich hatte, aber bei der Anmeldung übersehen, wo ich das hätte angeben können. Ansonsten ist Schweden zwar teurer als Deutschland, aber wenn man selber kocht und auch auf die Preise im Supermarkt achtet, kommt man gut über die Runden und zahlt auch nicht so viel mehr als in Deutschland. Ausgehen, sowie Alkohol generell ist nochmal teurer, so kostet das günstigste Bier im Systembolaget (der einzige Ort, wo man Alkohol kaufen kann) etwas mehr als ein Euro und in Bars und Clubs zwischen 6-8€. Auf dem Uni Campus gibt es auch ein Ort an dem Donnerstags immer ein Pupabend stattfindet und der am Freitag zu einem Club wird und wo ein Bier deutlich günstiger ist. Generell spielt sich viel vom alltäglichen Leben auf dem Campus ab, da man hier ja auch wohnt. So gibt es z.B. ein Gym und Sportgruppen zu den man sich anmelden kann. Zudem habe ich mich fast täglich mit meinen Freunden abends getroffen, um miteinander zu kochen, Filme zu schauen oder Karten zu spielen. Auch ist die Natur um Örebro sehr schön, für Ausflüge bietet sich aber an ein Auto zu haben oder jemanden zu kennen, der eins hat. Zusätzlich kann man auch Skandinavien erkunden. Dabei sind Städte wie Stockholm, Göteborg oder Oslo gut zu erreichen. Zudem gibt es auch noch organisierte Reisen nach Lappland, Norwegen und Gotland.

In Örebro habe ich drei Soziologie Kurse und einen BWL-Kurs belegt, welche ich auch alle bestanden habe. Da die Kurse nicht alle auf einmal, sondern immer einer für fünf Wochen am Stück sind, hatte ich immer ein bis zweimal die Woche Uni und man kam gut mit dem Arbeitsaufwand zurecht. Leider waren die Kurse, insbesondere bei der Soziologie nicht so gut wie in Hamburg, da sie unkritisch waren und wenig in die Tiefe gingen. Die Kurswahl war kein großes Problem, da es ja recht gut auf der Website erklärt wird und man durch die periodenhaften Lehrveranstaltungen eh wenig Wahlmöglichkeiten hat.

Ich bin sehr froh, dass ich ein Erasmus gemacht habe und auch in Örebro, da es eine sehr bereichernde Erfahrung war, auch wenn es natürlich negative Aspekte gab. Ich hatte eine sehr schöne Zeit dort, habe tolle Leute aus der ganzen Welt kennengelernt und mal eine andere Lehrweise zu erleben.